

LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li



Wenn der Tod sich ankündigt
Im Grabser Hospiz finden unheilbar kranke Menschen einen Platz, wo sie aufgefangen werden. 10 + 11

Gewaltexzesse in Frankreich
Macrons Regierung sucht das Gespräch mit anderen Parteien, um neue Gewaltexzesse zu vermeiden. 39

Jetzt erhältlich:
Neues Kursprogramm
Frühling/Sommer 2019
bzbuchs.ch **bzb.**
*Mein bzb.
Mein Weg.*

Nomination
Mit Sachverstand für Eschen-Nendeln 3

Inklusion
Tägliche Leistung im Fokus 7

Serien
Abgesoffen in der Serienflut 20

Mobilfunk
Er sagt Roamingkosten den Kampf an 33



Schliessung
Ein Schaaner Traditionsbetrieb wird eingestellt. 2

Sapperlot

Rechtspopulismus und die Aufforderung zu denunzieren.
In Deutschland startete die AfD ein Portal, auf dem sich Eltern und Schüler über ihre Lehrer beschweren können, falls diese sich im Unterricht kritisch über die AfD äussern. Die Aktion stiess zu Recht auf heftige Kritik. Ist dies ein erster Versuch, um ein riesiges Netz von Denunzianten aufzubauen? Was kommt als Nächstes? Dass sie Kinder auffordern, ihre Eltern im Internet zu denunzieren, wenn sie sich kritisch gegen die AfD äussern? Vielleicht könnte die Partei ja auch bereits bei den Kindergärten ansetzen, um Druck auf die Bildungspolitik auszuüben? Oder zum Beispiel Bauklötze mit AfD-Logo verschenken? Aber Ironie beiseite: Solch ein rigoroses Vorgehen gegen die Freiheit mündet doch in eine Welt, in welcher der Zweck die Mittel heiligt, jegliche Schranken fallen und irgendetwas sogar der Weg gebietet wird für staatliche Eingriffe – anstatt diese auf ein Minimum zu beschränken.

Dorothea Alber

Zeit für einen Jobwechsel?
Arbeiten in Liechtenstein
Liechtensteinjobs.li

Geburten jederzeit wieder möglich

Landesspital Seit April 2014 gibt es in Vaduz keine Geburtshilfe mehr. Dies könnte sich jederzeit ändern, wenn die Politik will.

Patrik Schädler
pschaedler@medienhaus.li

Am 1. April 2014 ist das letzte Kind im Landesspital Vaduz zur Welt gekommen. Ein Umstand, welcher bis heute für Diskussionen sorgt. Bis zur Schliessung gab es im Schnitt etwa 200 Geburten pro Jahr in Vaduz. Seither kommen die meisten Kinder aus Liechtenstein in Grabs zur Welt. In der letzten Landtagssitzung haben auch die beiden VU-Abgeordneten Günter Vogt und Manfred Kaufmann diesen Zustand bemängelt. «Ich denke, das politische Bekenntnis zu einem eigenen Landesspital würde von der Bevölkerung noch viel stärker mitgetragen, wenn die liechtensteinischen Kinder in Zukunft wieder im eigenen Land auf die Welt gebracht werden könnten», erklärte Kauf-

mann. Dieser Wunsch könnte sich die Politik selbst erfüllen, wie LLS-Stiftungsratspräsident Michael Ritter im Interview mit dem «Vaterland» erklärt: «Wenn die Politik die Geburtshilfe am Landesspital wieder will und uns die Mittel zur Verfügung stellt, sind wir gerne bereit, diese sicherzustellen.»

Sicherheit wäre wieder gewährleistet

Der Grund für die Schliessung der Abteilung 2014 waren gemäss Ritter nämlich nicht zu tiefe Fallzahlen, sondern ausschliesslich Sicherheitsaspekte für Mutter und Kind. «Bei der Geburt geht es um zwei Leben und das Zürcher Modell verlangt zu Recht, dass man im Notfall innert 15 Minuten einen Kaiserschnitt organisieren können muss», so Ritter. Mit ei-

ner eigenen Chirurgie und Anästhesie wäre dies heute wieder möglich. Für Spitaldirektorin Sandra Copeland ist es grundsätzlich eine reine Kostenfrage. «Wir sind aber sehr der Meinung, dass das Landesspital die Geburtshilfe anbieten sollte», so Copeland.

Die Hauptsorge des Landesspitals ist derzeit aber nicht die fehlende Geburtshilfe, sondern die bauliche Infrastruktur. Für Stiftungsratspräsident Michael Ritter ist es an der Zeit, Nägel mit Köpfen zu machen: «Ich denke, dass jene Stimmen in der Bevölkerung und der Politik zunehmen, welche sagen, dass wir, wenn wir ein Spital wollen – und wir wollen ein Spital –, auch eine zeitgemässe Ausstattung zur Verfügung stellen müssen. Deshalb erachte ich es für zulässig und richtig, wenn man ein Neubauprojekt lanciert.» 3

DPL tritt definitiv mit zwei Vorsteherkandidaten an

Gemeinderatswahlen Thomas Rehak, Präsident der Demokraten pro Liechtenstein (DPL), bestätigt Kandidaturen, aber keine Namen.

Die Demokraten pro Liechtenstein (DPL) werden im Gemeinderatswahlkampf noch für Spannung sorgen. Wie DPL-Präsident Thomas Rehak bestätigt, sollen noch im Dezember zwei Vorsteherkandidaten präsentiert werden. Wie diese heissen und in welcher Gemeinde sie antreten, will Rehak noch nicht verraten. Schenkt man allerdings den Gerüchten Glauben, so wird in Eschen-Nendeln der ehemalige LOC-Präsident Leo Kranz von den DPL ins Rennen um das Vorsteheramt geschickt. Beim zweiten Kandidaten, so wird gemunkelt, soll es sich um Thomas Re-

hak selbst handeln, der in Triesen kandidieren würde. Rehak möchte diese Gerüchte allerdings nicht kommentieren. «Es ist noch nicht der richtige Zeitpunkt, um zu kommunizieren. Wir werden zur richtigen Zeit das Richtige machen.»

In Triesen hat bisher erst die FBP ihren Vorsteherkandidaten bekannt gegeben. Nachdem Günter Mahl nicht mehr zur Wahl antritt, wird die FBP den 56-jährigen Remy Kindle ins Rennen um das Vorsteheramt schicken. Noch offen ist, was die VU macht: Sie wird ihre Nominationsversammlung am 16. Januar 2019 durchführen

und dann «die Katze aus dem Sack lassen». Für den VU-Ortsgruppenvorsitzenden Max Burgmeier ist das allerdings noch früh genug. «Die Wahlen wurden nach hinten verschoben und finden erst am 24. März statt. Für uns ergibt es keinen Sinn, bereits 4 oder 5 Monate vorher zu nominieren.» Burgmeier glaubt, dass diesem Beispiel künftig auch andere Ortsgruppen folgen werden und damit «alte Zöpfe» abschneiden. Ausserdem: «So bleibt es in Triesen noch etwas spannend.»

Desirée Vogt
dvogt@medienhaus.li

Jugendliche von Auto erfasst

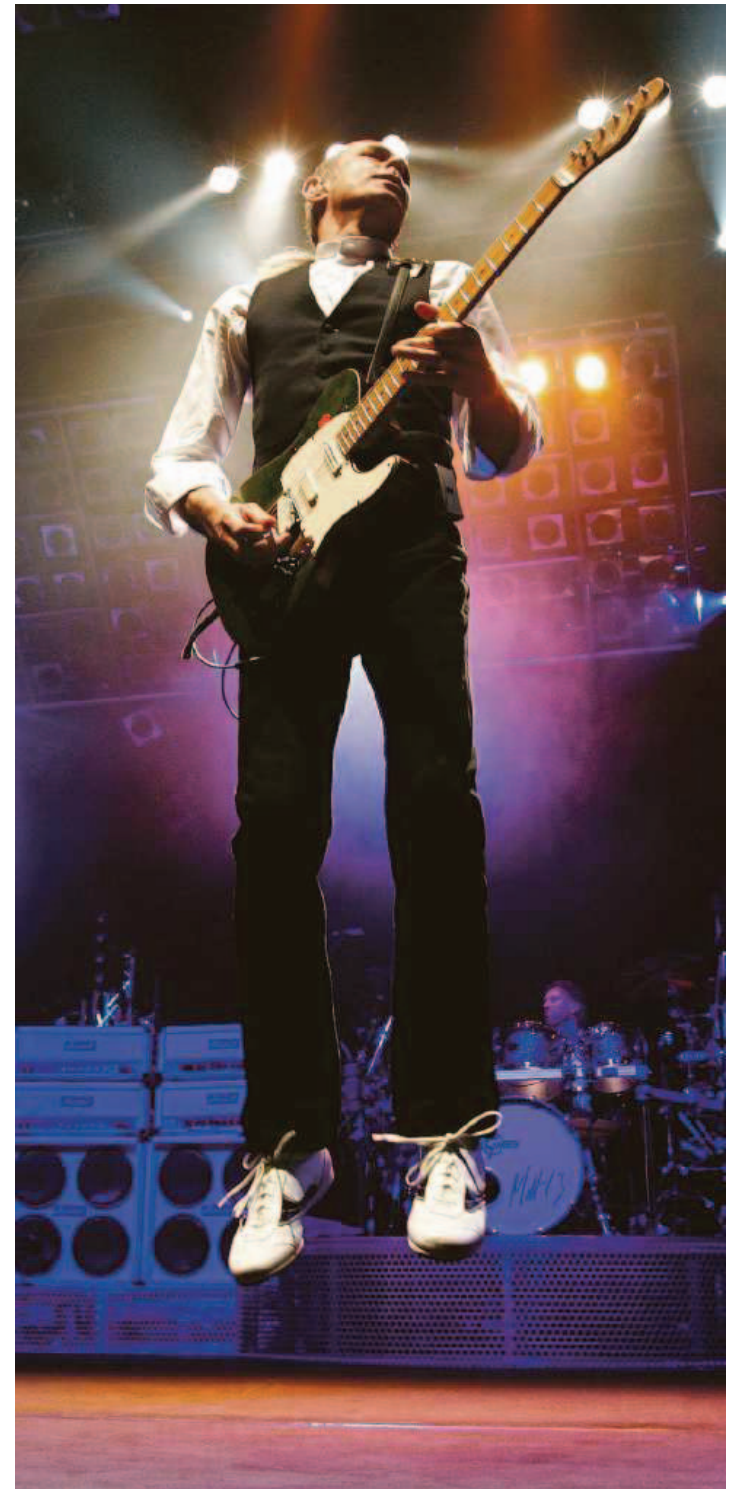
Gestern Abend wurde eine 16-Jährige bei einem Verkehrsunfall in Schaan schwer verletzt. Kurz nach 17 Uhr fuhr ein Lenker eines Personenwagens auf der Zollstrasse Richtung Schaan

Zentrum und erfasste dabei eine Jugendliche auf dem Fussgängerstreifen.

Die junge Frau wurde mehrere Meter weit weggeschleudert und erlitt schwere Verletzungen.

Sie wurde mit der Rettungsflugwacht (Rega) ins Spital gebracht. Die Zollstrasse musste gemäss Mitteilung der Landespolizei für ca. 20 Minuten komplett gesperrt werden. (lpfl)

Status Quo rocken Schaan



Festival Nach 48 Jahren und über 6000 Liveauftritten kommen Status Quo – eine der erfolgreichsten Rockbands aller Zeiten – zum «FL1.Life» nach Schaan. 2

Bild: Keystone

Wer wird der nächste Vorsteher?

Das «Liechtensteiner Vaterland» wollte in der Online-Umfrage der vergangenen Woche wissen, wer der Favorit unter den Vorsteherkandidaten der Gemeinde Eschen-Nendeln ist. An der nicht repräsentativen Umfrage der Woche stimmten insgesamt 1082 Personen online ab und sprachen sich dabei mit 41 Prozent für Tino Quaderer (FBP) aus. 32 Prozent der Befragten stimmten hingegen für Viktor Meier (VU). Auch der dritte Kandidat ist nicht ganz abgeschlagen in diesem Rennen. 27,45 Prozent sehen Harry Hasler (FL) als neu-

en Vorsteher. Nach der Umfrage gibt es keinen mit absoluter Mehrheit, der sich bereits im ersten Wahlgang durchsetzen kann. Einer der Kandidaten wird der Nachfolger von Günther Kranz werden, der an den Wahlen 2019 nicht mehr antreten wird. (dal)

Neue Umfrage der Woche

Sollen im Landesspital wieder Geburten möglich sein?

vaterland.li/abstimmungen